

Institutsentwicklung 2007

Direktor: Ltd. Branddirektor Prof. Dr. rer. nat. habil. Reinhard Grabski

Die Gründung des Institutes lag im November 2007 vierzig Jahre zurück und so gab es einen Anlass, über das Erreichte Resümee zu ziehen. Das Jubiläumsjahr stand ganz unter dem Eindruck dieses Ereignisses. Zugleich galt es, den begonnenen Weg der Profilierung als wissenschaftliche Einrichtung mit hohem Anspruch konsequent fortzusetzen. Der Schwerpunkt lag also nicht in Feierlichkeiten, sondern es ging vielmehr darum, Luft zu holen, um die aktuellen Probleme zu lösen.

Das zentrale Thema der Institutsentwicklung ist derzeit die Sicherung des Erfahrungsschatzes beim bevorstehenden Generationswechsel am Institut. Die langfristige Forschungsplanung bezieht bereits jetzt Zeiträume ein, in die die Pensionierung leitender Mitarbeiter fällt. Außerdem zeigte die immer umfassendere Nutzung der Großversuchsanlagen, dass personelle Ressourcen für den sicheren Betrieb und die Wartung bereitgestellt werden mussten. Einige technische Probleme der Anlagen, wie z.B. das Schwingungsverhalten des Dieselmotors sowie das Arbeitsregime der Emulsionsspaltanlage bedurften einer konsequenten Kontrolle und auch verschiedener technischer Änderungen. Parallel zur Lösung der aufgetretenen Schwierigkeiten zeigte sich die Notwendigkeit, die noch offene Stelle mit einem geeigneten Mitarbeiter als Versuchsfeldingenieur zu besetzen. Gleichzeitig sollte so die ingenieurwissenschaftliche Komponente am Institut gestärkt werden. Es muss als großer Erfolg der Personalpolitik gewertet werden, dass es gegen Ende des Jahres gelungen ist, alle Hemmnisse zu beseitigen und die Stelle unbefristet mit einem geeigneten Mitarbeiter besetzen zu können.

Zum Jahresbeginn wurde am Institut anlässlich des 60. Geburtstages des Direktors ein eintägiges Ehrenkolloquium zum Thema „Grenzen der Gefahrenabwehr“ durchgeführt. Diese Veranstaltung, auf der als namhafte Vertreter der deutschen Feuerwehren der vfdb¹-Präsident Herr Blätte sowie der Chef der Frankfurter Feuerwehr und Vorsitzende des vfdb-Referates Feuerwehren Herr Leiter der Branddirektion Prof. Ries sowie als Industrievertreter der Vorstandsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA Herr Prof. Dr. Jugel vorgetragen haben, sollte Anstöße zum Nachdenken über künftige Entwicklungen geben. Die Vorträge wurden auch in einem Kolloquiumsband veröffentlicht.

Dem Anliegen einer öffentlichen Präsenz des Institutes folgend, wurde am 1. November, dem 40. Jahrestag der Gründung des Institutes, eine Festveranstaltung durchgeführt. Als Festredner sprach der Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk Herr Broemme zum Forschungsbedarf für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr. In Grußworten des Innenministers von Sachsen-Anhalt Herrn Hövelmann und des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Herrn Kröger wurde die Arbeit des Institutes gewürdigt. Insbesondere wurde auf das erreichte Niveau in der Forschung sowie die enge Bindung zur Feuerwehrpraxis verwiesen. Namhafte Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aus ganz Deutschland, vor allem natürlich auch aus der Region, kamen der Einladung nach und haben durch ihre Teilnahme die enge Bindung zur Feuerwehrforschung in Heyrothsberge dokumentiert.

Natürlich waren auch 2007 die Forschungsleistungen die wichtigsten Aktivitäten im Institutsleben. Den Schwerpunkt bildete der Abschluss verschiedener Vorhaben. Insbesondere wurde für das Projekt SOLIT zu Tunnelbränden der Abschlussbericht erstellt und erfolgreich verteidigt. Die Ergebnisse wurden auf der vfdb-Jahresfachtagung publiziert. Herrn Dr. Starke wurde für seine Forschungsleistung der Excellent Award 2007 der vfdb verliehen. Eine Weiterführung des Forschungsvorhabens ist in Vorbereitung. In zwei anderen Projekten führten die Forschungsergebnisse zu

¹ Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V.

Patentanmeldungen, und zwar für Schaummittel ohne Fluortenside und Zusätze sowie zur Flashover-Früherkennung.

Das Jahr 2007 führte zu Überlegungen, welche nächsten Schwerpunkte auch vor dem Hintergrund des altersbedingten Ausscheidens gestellt werden können. Zunächst war von großer Bedeutung, dass durch die Einstellung eines Versuchsfeldingenieurs für die Großversuchsanlagen des Institutes personelle Voraussetzungen für eine umfassende Nutzung gesichert werden konnten. Parallel wurden konzeptionelle Überlegungen vorangetrieben, diese Anlagen für Großversuche aus der Industrie zu vermarkten. Ein Thema von zentraler Bedeutung für die nächsten Jahre werden die Untersuchungen zur persönlichen Schutzausrüstung sein. Im Auftrag der Innenministerien der Länder wurde ein Projektantrag erarbeitet. Zur Leitung dieses Forschungsvorhabens hat sich das Institut bereit erklärt.

Eine weitere zukunftsweisende Aufgabe wird die feste Integration in die chemische Taskforce des Bundes sein, wofür zahlreiche Untersuchungen und Erprobungen im Jahr 2007 die Grundlage bildete. Zur Anerkennung des Institutes als Taskforce hat auch der Einsatz anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm beigetragen. Vom 01. bis 09. Juni 2007 haben vier Institutsangehörige unter Leitung von Dr. Pleß vor Ort unterschiedliche Messungen zur Abwehr von Gefährdungen durchgeführt, wobei auch ein FTIR-Gerät zum Einsatz kam.

Ebenfalls im Auftrag der Innenministerien der Länder wurde begonnen, ein Brandschutzkonzept für den Rennsteigtunnel auszuarbeiten. Die Untersuchungen zur CFD-Simulation, vertraglich fixiert, konnten ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden, so dass es für die Folgejahre zu einer Fortsetzung des Auftrages kommen wird. Schließlich sei erwähnt, dass im Rahmen des Innovationsforums „Sicherheit für die Feuerwehr, Schutztechnologien und Sicherheitslösungen“ wichtige Ergebnisse erbracht werden konnten, die im Folgejahr direkt praxiswirksam werden.

Neben diesen inhaltlichen Ergebnissen ist natürlich auch das finanzielle Resultat von Bedeutung. Für das Jahr 2007 betrug der Rückfluss an Personalmitteln **245.000 €**. Zusätzlich wurden zweckgebunden für befristete Einstellungen zur Realisierung einzelner Forschungsvorhaben **115.000 €** eingenommen. Dadurch wurden drei weitere befristete Arbeitsplätze geschaffen, was auch angesichts der Arbeitsmarkt-situation im Land erwähnenswert ist. Sonstige Einnahmen für Gutachten, Prüfungen und ähnliches lagen mit **226.000 €** um mehr als das Doppelte über denen des Vorjahres. Insgesamt belaufen sich damit die Einnahmen aus fremd-finanzierter Forschung auf **650.000 €**, was allerdings einem Rückgang zum erfolgreichen Vorjahr von ca. 12 % entspricht. Im Vergleich dazu betragen die Ausgaben aus dem Landeshaushalt für Sachausgaben, Investitionen (außer Bau) und Informationstechnik **385.000 €**.

Mit diesen Einnahmen konnte zwar das Rekordjahr 2006 nicht wieder erreicht werden, dennoch sind die Ergebnisse angesichts der Forschungssituation im Brandschutz zufriedenstellend. Insbesondere konnte mit der Zunahme der Investitionen der problematische Rückgang der letzten Jahre spürbar unterbrochen werden. Allerdings hat ein anderes Problem die Arbeit mit Forschungsaufträgen erschwert. Nach monatelangen Diskussionen und Prüfungen der aktuellen Vorgänge wurde nunmehr festgelegt, dass ein Teil der Forschungsvorhaben steuerpflichtig ist. Damit kommt auf die zuständige Verwaltung der BKS ein erheblicher Mehraufwand im Management zu.

2007 war auch das Jahr verstärkter europäischer Förderung von Sicherheitsforschung. Mit dem 7. Rahmenprogramm der EU, in dem der Schwerpunkt 10 „Sicherheit“ neu aufgenommen ist, zeichnen sich für die Zukunft erweiterte Möglichkeiten ab. Allerdings ist der Verwaltungsaufwand für diese Förderung erheblich. Deshalb wurden im abgelaufenen Jahr Kooperationsbeziehungen vertieft und verschiedene Thematiken für Anträge sondiert.

Das Institut hat sich weiter intensiv bemüht, die Praxiskontakte insbesondere zur Region zu stärken. Die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Landesfeuerwehrschule BKS Heyrothsberge im Rahmen des Kompetenzzentrums Brand- und Katastrophenschutz steht

auf soliden Füßen. Äußeres Zeichen dafür war auch die Umwandlung des Fördervereins in Förderverein KBK Heyrothsberge e.V. (Kompetenzzentrum Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge), so dass nunmehr auch offiziell das IdF Sachsen-Anhalt in diesem Förderverein integriert ist. Damit wurde ein überfälliger Schritt des engeren Zusammenrückens am Standort erfolgreich vollzogen, wofür dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. K. Müller für sein Engagement Dank gebührt. Aber auch die Verwaltung der BKS, mitverantwortlich für das IdF Sachsen-Anhalt, musste einen wachsenden Arbeitsanfall für das Institut bewältigen. Dies war nur durch ein starkes Engagement des Verwaltungsleiters und seines Teams möglich.

Auch das Engagement des Instituts im Magdeburger Studiengang „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ ist ungebrochen, obwohl die zeitliche Mehrbelastung am Institut erheblich ist und spürbar zugenommen hat. So war der große Jahrgang mit ca. 150 Studenten in Prüfungen, aber auch in Übungen und Praktika zu bewältigen. Allerdings kam es krankheitsbedingt im Herbst zu Verschiebungen, so dass es einiges nachzuholen gibt. Dies wird jedoch in vollem Umfang realisiert.

Auch 2007 gab es persönliche Jubiläen. Dr. Pleß hatte sein 40-jähriges Dienstjubiläum und wurde mit der Anstecknadel Stufe IV geehrt, Herr Hartmann war 30 Jahre am IdF Sachsen-Anhalt. Frau Kutz und Herr Schuppe begingen ihren 50. Geburtstag und Prof. Dr. Grabski wurde 60 Jahre alt. Professor Grabski wurde durch das Land Sachsen-Anhalt mit dem Goldenen Brandschutz- und Katastrophenschutzzeichen am Bande und durch die vfdb mit der Heinrich-Henne-Medaille ausgezeichnet.

40 Jahre Brandschutzforschung in Heyrothsberge waren Anlass, mit Stolz auf das Erreichte auch im Jubiläumsjahr zurückzuschauen. Das gibt die Gewissheit, dass dem Institut und seinen Mitarbeitern eine sichere Zukunft bevorsteht. Auch künftig Leistungsbereitschaft und Engagement bei der Forschung vorausgesetzt, sind damit alle Voraussetzungen für ein zielstrebiges Fortschreiten auf dem Weg zu einem renommierten deutschen Brandschutzforschungsinstitut gegeben.